

# Konzeption



## Frühe Hilfen

**Hördorfer Weg 33 37  
27711 Osterholz-Scharmbeck**



# Inhalt

VORWORT .....	3
1 PERSONENKREIS ZU FÖRDERNDER KINDER .....	4
2 ANGEBOT DER FRÜHEN HILFEN OSTERHOLZ .....	4
3 LEITGEDANKEN DER FRÜHEN HILFEN OSTERHOLZ.....	4
3.1 Individualität und Eigenständigkeit .....	4
3.2 Ganzheitlichkeit .....	5
3.3 Familien- und Lebensweltorientierung .....	5
3.4 Interdisziplinäre Zusammenarbeit .....	5
4 AUFGABEN DER FRÜHEN HILFEN.....	6
4.1 Förderbereiche .....	6
4.2 Heilpädagogische Feststellungen .....	6
4.3 Kindorientierte Frühförderung .....	6
4.4 Beratung und Begleitung der Angehörigen .....	7
4.5 Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen.....	7
4.6 Regionales soziales Netzwerk .....	7
5 VERLAUF DER FRÜHEN HILFEN.....	8
5.1 Beratung.....	8
5.2 Förderprozess – Planung, Durchführung, Auswertung.....	8
6 RAHMENBEDINGUNGEN .....	9
6.1 Gesetzliche Grundlagen.....	9
6.2 Personal .....	9
7 SICHERSTELLUNG DER QUALITÄT .....	10
8 AUSBLICK.....	10



## Vorwort

Das Ziel aller Aktivitäten der Lebenshilfe Osterholz ist es, die Unterstützung und Förderung von Menschen mit Behinderung so zu gestalten, dass ihre größtmögliche Selbstbestimmung erreicht wird. Die Lebenshilfe Osterholz setzt sich dafür ein, Menschen mit Behinderung in sämtliche Lebensbereiche – mit allen Rechten und Pflichten – einzubinden. Die Leistungsangebote der Lebenshilfe Osterholz werden ständig weiter entwickelt und im Landkreis Osterholz sichergestellt.

Von 1984 bis 2005 führte die Lebenshilfe Bremen aufgrund eines Kooperationsvertrages mit der Lebenshilfe Osterholz die Frühförderung im Landkreis Osterholz durch. Seit April 2005 führt die Lebenshilfe Osterholz dieses Angebot für den Landkreis Osterholz in eigener Trägerschaft durch. Selbstverständlich wird die in 20 Jahren gewachsene gute Zusammenarbeit über die Ländergrenze fortgeführt.

Damit leistet die Lebenshilfe Osterholz eine heilpädagogische Begleitung des Entwicklungsprozesses von behinderten oder entwicklungsverzögerten Säuglingen, Kleinkindern und Kindern bis zur Einschulung sowie die Beratung der betroffenen Eltern im Landkreis Osterholz.

Dieser Trägerübergang bietet für die betroffenen Familien Vorteile durch die Präsenz der Frühen Hilfen vor Ort. Durch ihre langjährige Tätigkeit für die Lebenshilfe Osterholz gibt es persönliche Kontakte der Mitarbeiterinnen zu niedergelassenen Ärzten und Therapeuten sowie den integrativ arbeitenden Einrichtungen im Landkreis Osterholz. Dieses schafft bessere Beratungs- und Vernetzungsangebote. Durch kürzere Wege wird außerdem der Anteil der direkten Arbeit mit dem Kind an der Frühfördereinheit erhöht.

Olaf Bargemann

Geschäftsführer Lebenshilfe Osterholz

## 1 Personenkreis zu fördernder Kinder

Das Angebot der Frühen Hilfen Osterholz richtet sich an Kinder im Säuglings-, Kleinkind- und Kindergartenalter bis zur Einschulung, die behindert oder von einer Behinderung bedroht sind, wie auch an deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigte.

Dazu gehören unter anderem:

- Säuglinge und Frühgeborene mit Entwicklungsrisiken
- mehrfach behinderte Kinder
- Kinder mit Verhaltensbesonderheiten
- entwicklungsgefährdete Kinder auch aus sozial benachteiligten Familien
- sinnesgeschädigte Kinder
- wahrnehmungsgestörte Kinder

## 2 Angebot der Frühen Hilfen Osterholz

Die Frühen Hilfen Osterholz sind ein ambulantes Angebot. Sie bieten eine offene Beratung für Eltern oder andere Bezugspersonen, die ein Entwicklungsrisiko bei ihrem Kind vermuten.

Das Angebot der Frühförderung findet nach Absprache mit den Eltern

- in der häuslichen Umgebung des Kindes,
- in der Lebenswelt des Kindes – Spielplatz, Kindergruppe, Krankenhaus o.ä.
- oder in den Räumlichkeiten der Lebenshilfe Osterholz

statt. Kindzentrierte Förderung findet als Einzelförderung zunächst in Anwesenheit eines Elternteils, dann mit dem Kind allein statt.

## 3 Leitgedanken der Frühen Hilfen Osterholz

### 3.1 *Individualität und Eigenständigkeit*

Jedes Kind wird in seiner individuellen Besonderheit angenommen und respektiert. Die Förderplanung wird auf jedes einzelne Kind ausgerichtet unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes und seiner besonderen Vorlieben.

Für jedes Kind und seine Familie werden die Ziele, Vorgehensweisen und Zeiteinteilung individuell nach Absprache gestaltet.

Die Frühförderung stellt die individuelle bestmögliche Entwicklung in den Mittelpunkt. Dabei erlebt sich das Kind als Akteur seiner Entwicklung, aktiv gestaltend und selbstständig handelnd. Die Eigenaktivität des Kindes und die Erfahrung des Bewirken Könnens schaffen wichtige Voraussetzungen für Kompetenzentwicklung, Selbsterleben und Selbstwertgefühl des Kindes. Das Interesse des Kindes begründet seine Motivation zum Lernen.

### **3.2 Ganzheitlichkeit**

In der Frühförderung wird das Kind ganzheitlich in seinem Entwicklungsprozess wahrgenommen und gefördert.

Zur Ganzheitlichkeit gehören alle Entwicklungsbereiche. Die Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes sind von den interaktionellen, familiären und sozialen Bedingungen abhängig. Es erhält in seinen Erfahrungs- und Lebenszusammenhängen Anregungen, Unterstützung und Begleitung durch die Frühförderung. Die Befindlichkeit und Verarbeitungsfähigkeit des Kindes sowie familiäre Belastungen und Grenzen werden dabei berücksichtigt.

### **3.3 Familien- und Lebensweltorientierung**

Der familien- und lebensweltorientierte Arbeitsansatz geht davon aus, dass die Lebenswelt eines Kindes seine Entwicklungskräfte und seinen Entwicklungsverlauf entscheidend bestimmt.

Die Orientierung der Frühen Hilfen an der Familie und der Lebensumwelt des Kindes fordert und fördert die besten Entwicklungsmöglichkeiten für das Kind. Es lernt, sich in seiner Familie und direkten Umgebung – in seinem Alltag – zu Recht zu finden.

Die Begleitung und Beratung der Eltern und Geschwister ist am alltäglichen Miteinander orientiert und nutzt langfristig die Ressourcen der Familie, um das Kind in sein soziales Umfeld zu integrieren.

### **3.4 Interdisziplinäre Zusammenarbeit**

Im frühen Kindesalter sind die körperlichen und psychischen Entwicklungsprozesse besonders eng miteinander verknüpft. Die Zusammenarbeit und Absprache aller mit dem Kind arbeitenden Personen ist im Sinne seiner ganzheitlichen Entwicklung notwendig. Deshalb streben die Frühen Hilfen Osterholz die fachübergreifende Zusammenarbeit der verschiedenen Disziplinen – Medizin, Pädagogik, Psychologie, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie – an.

Zusätzlich wird ein Kompetenztransfer erreicht, der die Förderung des Kindes intensiviert. In der Förderplanung sind vorrangige Maßnahmen festgelegt, um eine Reizüberflutung des Kindes zu vermeiden.

## 4 Aufgaben der Frühen Hilfen

### 4.1 Förderbereiche

Die Aufgaben der Frühen Hilfen Osterholz umfassen heilpädagogische Diagnostik, heilpädagogische Frühförderung, Elternberatung und –begleitung, Kooperation mit Ämtern, Ärzten und Therapeuten.

Die Lebenshilfe Osterholz arbeitet in der heilpädagogischen Frühförderung nach dem ganzheitlichen Ansatz. Das Kind wird gemäß seinem Entwicklungsprozess in den Bereichen

- Spielentwicklung
- Wahrnehmung – vestibulär, taktil, propriozeptiv, auditiv, visuell, olfaktorisch
- Verhalten, sozial-emotionales Verhalten, Konfliktverhalten
- Motorik – Grob- und Feinmotorik
- Kommunikation – Sprachverständnis und Sprachgebrauch
- Kognitive Entwicklung
- Selbstständigkeitsentwicklung

begleitet und gefördert.

Die soziale Integration in die jeweilige Lebenswelt des Kindes und die Unterstützung durch seine Familie sind Ziele der Frühen Hilfen. Neben der Frühförderung wird mit Eltern und Familie der Umgang mit dem behinderten oder entwicklungsverzögerten Kind beraten und erarbeitet.

### 4.2 Heilpädagogische Feststellungen

Die Eltern nehmen oft als Erste ein auffälliges Verhalten oder eine Entwicklungsstörung ihres Kindes wahr und wenden sich an den Kinderarzt, das Gesundheitsamt oder die Frühen Hilfen. Eine medizinische Diagnose ist Voraussetzung für die Gewährung von Frühförderung oder therapeutischer Hilfen.

Das heilpädagogische Gutachten der Frühen Hilfen Osterholz umfasst die Anamnese des bisherigen Werdegangs des Kindes, seine Familiensituation, soziokulturellen Verhältnisse, Erwartungen und Fragen der Eltern usw.

### 4.3 Kindorientierte Frühförderung

Die Frühförderung beginnt stets mit einer wertschätzenden Beziehung zum Kind. Das Kind wird nach einer individuellen Hilfeplanung in der Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit und seiner Fähigkeiten angeregt. Lernschritte werden unterstützt und die Handlungsmöglichkeiten des Kindes erweitert. Es wird ermutigt, neu Gelerntes auszuprobieren, wobei seine Eigenaktivität sinnvoll genutzt wird. Die Befindlichkeit und Verarbeitungsfähigkeit des Kindes sowie familiäre Belastungen und Grenzen werden dabei berücksichtigt. Auch der Zusammenhang zwischen der Entwicklungsbeeinträchtigung und dem kompensatorischen Verhalten des Kindes wird besonders beachtet.





Die regelmäßige Frühförderung bietet dem Kind einen ritualisierten Ablauf und zuverlässigen Kontakt mit einer vertrauten Bezugsperson.

Besonders bei Säuglingen kann das vorrangige Förderziel in der Stärkung der elterlichen Kompetenzen ihres entwicklungsfördernden Verhaltens liegen.

#### **4.4 Beratung und Begleitung der Angehörigen**

Die Begleitung und Beratung der Eltern und Geschwister ist am alltäglichen Miteinander orientiert und nutzt langfristig die Ressourcen der Familie, um das Kind in sein soziales Umfeld zu integrieren.

Es wird grundsätzlich von der Kooperationsbereitschaft der Eltern und ihrem Interesse an einer möglichst günstigen Entwicklung ihres Kindes ausgegangen. Zu den Eltern wird eine vertrauensvolle Gesprächsebene aufgebaut. Die Eltern werden im Umgang mit ihrem behinderten oder entwicklungsverzögerten Kind respektiert und ihre Möglichkeiten in der Alltagsbetreuung ihres Kindes bestärkt und erweitert. Über die gegenseitigen Erwartungen, Wünsche und Grenzen wird offen gesprochen.

Die Frühen Hilfen beraten und informieren die Eltern zu kindlichen Entwicklungsprozessen und dem spezifischen Behinderungsbild. Sie bieten oder vermitteln eine Begleitung im Prozess der Annahme ihres Kindes mit einer Behinderung. Die Begleitung bei notwendigen Arztbesuchen, Kontakt zu Ämtern und anderen Institutionen ist möglich. Ebenso wird die Auswahl bzw. der Übergang in eine Spielgruppe oder einen Kindergarten unterstützt. Ggf. werden die Eltern bei der Beantragung eines Integrationsplatzes beraten und begleitet.

#### **4.5 Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen**

Der Besuch des Kindergartens ist der nächste Schritt des Kindes in die Gesellschaft und stellt neue komplexere Anforderungen an das Kind. Die Frühen Hilfen bieten der Familie eine Begleitung beim Übergang in den Kindergarten an. Mit den zukünftigen Bezugspersonen (Erzieherinnen) findet ein Gespräch über den Entwicklungsstand und die bisherige Förderung des Kindes statt.

#### **4.6 Regionales soziales Netzwerk**

Die Lebenshilfe Osterholz ist ein Teil der sozialen Vernetzung im Landkreis Osterholz. Das bietet eine gute Voraussetzung, die Frühen Hilfen in das soziale System der Gemeinden und des Landkreises einzubinden. Die formellen sozialen Bezüge wie Kindergarten, Schule, verschiedene Fachdisziplinen, Ämter, Institutionen und Behörden werden bei der Planung und konkreten Gestaltung der Frühen Hilfen einbezogen.

Das Regionale Netzwerk dient den Frühen Hilfen, um den Familien mit behinderten oder entwicklungsverzögerten Kindern bei besonderen Bedürfnissen weitere Hilfe und Unterstützung zu vermitteln:

- Spezielle Frühfördereinrichtungen für sinnesgeschädigte Kinder
- Vereine zur Förderung von Kindern mit speziellen Behinderungen wie Autismus, Kleinwuchs usw.
- Zusätzliche Versorgungsangebote von niedergelassenen Therapeuten, Ärzten usw.



- Weiterführende Erziehungs- und Bildungsangebote wie z .B. Kindergruppen, Kindertagesstätten, Schulkindergärten, Schulen, Familienentlastender Dienste
- Selbsthilfegruppen für Eltern behinderter Kinder
- Gesundheitsamt (Kinderärztin und Fachbeauftragter für Sprachauffälligkeiten), Sozialamt, Jugendamt, Erziehungsberatungsstelle, usw.
- Sozialpädiatrisches Institut - Kinderzentrum Bremen

Das Netzwerk dient dem fachlichen Austausch und der kollegialen Beratung. Es hat Auswirkungen auf die Akzeptanz und Integration behinderter Kinder.

## **5 Verlauf der Frühen Hilfen**

### **5.1 Beratung**

Die Frühen Hilfen Osterholz bieten eine offene Beratung für Eltern-, Fach- und andere Bezugspersonen, die bei einem Kind ein Entwicklungsrisiko vermuten. Nach dem meist telefonischen Erstkontakt wird innerhalb der nächsten vier Wochen ein erster Beratungstermin vereinbart. Hier werden die kindliche Entwicklung, Förder-, Therapie- und Betreuungsangebote allgemein besprochen. Die Fragen der Eltern können aus einer vorgeburtlichen Diagnostik für ihr Kind oder einer vermuteten Entwicklungsauffälligkeit oder Behinderung ihres Kindes entstehen.

Das offene Beratungsangebot dient einer fachlichen Vorklärung und der weiteren Organisation. Erforderlich ist dabei

- das Erfassen von Personaldaten, Anliegen bzw. Vorstellungsgrund,
- die Feststellung des Überweisungsweges bzw. der empfehlenden Stelle,
- die Klärung der grundsätzlichen Zuständigkeit der Frühen Hilfen.

Die Eltern, die sich an die Frühen Hilfen wenden, stehen möglicherweise unter hohem psychischen Stress, weshalb eine angstfreie Atmosphäre und eine klare Struktur für das Beratungsgespräch geschaffen werden. Das Ergebnis des Beratungsprozesses wird dokumentiert.

### **5.2 Förderprozess – Planung, Durchführung, Auswertung**

Mit den Eltern gemeinsam wird die Zielsetzung des Förderprozesses erarbeitet. Sie ist auf alle Bereiche der kindlichen Entwicklung gerichtet und umfasst auch die Beobachtung und Beurteilung der Interaktion des Kindes mit seinen vertrauten Bezugspersonen. Die Planung der Förderung wird auf der Grundlage theoriegeleiteter Annahmen über Wirkungszusammenhänge von der Mitarbeiterin der Frühen Hilfen geplant, umgesetzt und ausgewertet. Bei erforderlicher Veränderung der Förderung wird erneut nach den genannten Kriterien vorgegangen. Im Rahmen der Lebenswelt des Kindes bezieht sie die Beobachtungen und Einschätzungen der Bezugspersonen mit ein.

## 6 Rahmenbedingungen



Die Frühen Hilfen Osterholz betreuen Kinder im gesamten Landkreis Osterholz.

Mit dem ehemaligen Betriebs-Kindergarten des Möbelhauses Meyerhoff steht den Frühen Hilfen ein ideales Raumangebot zur Verfügung. Das Haus am Hördorfer Weg besitzt zwei große Gruppenräume wovon einer derzeit von einer integrativen Tanz- und Musikschule genutzt wird.

### 6.1 Gesetzliche Grundlagen

Ab dem 01. Januar 2005 entfällt mit dem Außerkrafttreten des Bundessozialhilfegesetzes die bisherige Rechtsgrundlage in den §§ 39,40 BSHG. Frühförderung wird auf Grundlage des § 54 SGB XII i.V.m. den §§ 55,56 Sozialgesetzbuch IX erbracht.

### 6.2 Personal

Die Mitarbeiterinnen der Frühförderung sind eingebunden in unser heilpädagogisches Team zur Betreuung und Begleitung von Kindern im Säuglings-, Kleinkind- und Kindergartenalter bis zur Einschulung. Zu diesem Team gehören folgende Berufsgruppen

- Diplom-Sozialpädagoginnen
- Diplom-Behindertenpädagoginnen
- Erzieherinnen mit heilpädagogischer Zusatzausbildung
- Diplom-Heilpädagoginnen
- Diplom-Psychologin
- Physiotherapeutin.

Unsere Mitarbeiter/-innen haben Zusatzausbildungen in den Bereichen:

- Entwicklungsbegleitung
- Gestalttherapie
- Supervision
- Systemische Familientherapie

Sie haben unterschiedlichste für die Frühförderung relevante Fortbildungen absolviert.



## **7 Sicherstellung der Qualität**

Seit Anfang 2004 wird innerhalb der Lebenshilfe Osterholz ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2000 aufgebaut. Die Frühen Hilfen sind in diese Maßnahmen zur Sicherstellung der Qualität eingebunden.

Mit Hilfe des Qualitätsmanagements können zentrale Prozesse der Planung, Erbringung, Dokumentation und Auswertung unserer Angebote sowie die dafür notwendigen Rahmenbedingungen systematisch gestaltet werden.

Derzeit beschreiben die Mitarbeiter in Arbeitsgruppen die Ziele ihrer Arbeit und legen gemeinsam in so genannten „Kernprozessen“ Standards fest. Damit werden Kriterien festgelegt, an denen sich alle Mitarbeiter orientieren können.

Im Vordergrund steht dabei vor allem, neben der Qualitätssicherung von Arbeitsabläufen durch Standardisierung und Überprüfung, die kontinuierliche Weiterentwicklung der Arbeit unter Einbezug fachlicher, organisatorischer und betriebswirtschaftlicher Aspekte.

## **8 Ausblick**

Seit Übernahme der Trägerschaft vor einem Jahr haben sich die Frühen Hilfen weiter entwickelt. Im Vordergrund steht dabei insbesondere, flexibel auf den Bedarf der Kinder und deren Eltern zu reagieren.

Anfang dieses Jahres wurde von den Frühen Hilfen eine Eltern-Kind Gruppe ins Leben gerufen. Hier haben die Eltern die Möglichkeit sich in den Räumlichkeiten der Frühen Hilfen zu treffen und Erfahrungen auszutauschen.

Wir wünschen uns, dass sich diese positive Entwicklung fortsetzt und wir auch zukünftig Kindern und Eltern hilfreiche Formen der Unterstützung anbieten.